



Naturschutzbund Deutschland  
Hannoverscher Vogelschutzverein  
von 1881 e.V.



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY  
Bund für Umwelt und  
Naturschutz Deutschland  
Region Hannover

## ***PRESSE*information**

### **Wildwest-Methoden im Osten der Stadt**

#### **Lebensräume am Rand der Misburger Mergelgrube HPC I zerstört / BUND, NABU und Naturschutzbeauftragter fordern sofortigen Schutz der Grube**

Hannover, 05.03.2014. – „Wir sind in größter Sorge um die Misburger Mergelgrube HPC I. Dieses Naturparadies muss schnellstens unter Schutz gestellt werden.“ Dies erklärt Karola Herrmann, hannoversche Vorsitzende des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). Georg Wilhelm vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ergänzt: „Uns alarmieren Pläne für eine Bauschuttdeponie am Rand des Gebietes. Das bedeutet Naturzerstörungen, mit denen offenbar vom Eigentümer schon auf eigene Faust und ohne Genehmigung begonnen wurde.“

Die Mergelgrube HPC I ist über hundert Jahre alt und seit fünfzig Jahren ist der Abbau für die Zementindustrie hier beendet. In dieser Zeit hat sich hier ein artenreiches Mosaik aus Tümpeln, Teichen, Kalksümpfen, Trockenrasen und kleinen Waldflächen mit vielen seltenen Pflanzen- und Tierarten entwickelt. 1996 gab es Planungen, das 18 Hektar große Gebiet zur Bauschuttdeponie zu machen. Nach massiven Protesten der Naturschutzverbände entschied sich die Stadt Hannover aber, die Grube für die Natur und das Naturerleben zu erhalten und zu entwickeln. Die Europäische Kommission erklärte das Areal 2007 zu einem Gebiet des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“.

Nach Kenntnis der Naturschutzverbände sollen im vorletzten Jahr Teile dieser Grube und der Zweig des Misburger Stichkanals, der an die Grube angrenzt, von der Firma Heidelberg Cement verkauft worden sein. Der neue Besitzer, dem Vernehmen nach die Firma GP Günter Papenburg, soll bei der Region Hannover beantragt haben, diesen Kanalabschnitt zu verfüllen und als Bauschuttdeponie zu nutzen. Für dieses Vorhaben wären umfangreiche Untersuchungen nötig, unter anderem eine Erfassung der Pflanzen- und Tierwelt, die durch die Deponie vernichtet würde.

„Wie wir festgestellt haben, sind jetzt auf 300 m Länge an den Böschungen des Kanals fast alle Bäume und Büsche abgesägt“ kritisiert Guido Madsack, Naturschutzbeauftragter für den Nordosten Hannovers. „Lebensräume von geschützten und gefährdeten Arten wie der Nachtigall wurden zerstört.“ Weil die Böschungen mit Schutt und Boden überschüttet worden sind, lassen sich mögliche Verstöße gegen die Baumschutzsatzung nur erschwert nachweisen. Die Flora und Fauna, die für das Genehmigungsverfahren erst noch untersucht werden soll, ist in diesem Bereich schon „vorsorglich“ beseitigt.

Nach Meinung der beiden Naturschutzverbände und des Naturschutzbeauftragten ist jetzt überfällig, die Mergelgrube zum Naturschutzgebiet zu erklären. „Es besteht die rechtliche Verpflichtung, das Gebiet innerhalb von sechs Jahren nach Anerkennung durch die Europäische Kommission als Schutzgebiet auszuweisen“ betont Georg Wilhelm. „Diese Frist ist schon abgelaufen. Bis jetzt wurde immer argumentiert, dass eine Schutzverordnung nicht nötig ist, weil keine Gefahr droht. Davon kann leider

keine Rede mehr sein. Die HPC I würde bei einer Bauschuttdeponie im Bereich des Kanals durch Änderung der Grundwasserverhältnisse, Staub, Lärm und andere Störungen massiv gefährdet. Zu befürchten sind auch weitere absichtliche Lebensraumzerstörungen nach der Wildwest-Methode.“ Weil die Ausweisung eines Naturschutzgebietes ein bis zwei Jahre dauert, aber ein sofortiger Schutz dringend nötig ist, fordern die Naturschützer eine sogenannte einstweilige Sicherstellung des Mergelgrubengeländes bis zum Kanalufer. Karola Herrmann: „Nur so kann die Zerstörung von unwiederbringlichen Werten wirksam verhindert werden.“

#### Rückfragen:

Guido Madsack (Naturschutzbeauftragter): Tel.: 05138-614438

Karola Herrmann (HVV/NABU) Tel.: 0511-7696367 / mobil: 0176-96583330

Georg Wilhelm (BUND) Tel.: 0511-5904003 (heute nicht) / mobil: 0160-91993550 (nur heute)

#### Zu den mitgelieferten Bildern:

1. Lage des FFH-Gebietes (Natura-2000-Gebietes) „Mergelgrube bei Hannover“ (schraffiert). Quelle: Umweltkarten-Server des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Luftbild 1:10.000.
2. Böschungen des Stichkanals, die abgeholzt und überschüttet wurden (rot umrandet). Quelle der Kartengrundlage: Umweltkarten-Server des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Luftbild 1:1.000.
3. Aktuelles Foto der Kanalböschungen (Foto: Guido Madsack).
4. Blick in die Mergelgrube HPC I von Südosten (Foto: Georg Wilhelm)
5. Blick in die Mergelgrube HPC I von Osten (Foto: Georg Wilhelm)

Die Bilder unter 3. bis 5. können im Zusammenhang mit der Presseinformation frei verwendet werden.